

und Praxis griffen ineinander. Marx' „Enthüllungen über den Kommunistenprozeß zu Köln“, ein im vorliegenden Band erstmals in der Sprache des Originals veröffentlichtes „Register der von Marx und Engels während des Kölner Kommunistenprozesses 1852 an die Verteidiger gesandten Dokumente“ (siehe S. 425) und der Neuabdruck der auf Marxschen Materialien basierenden Verteidigungsrede des Anwalts Karl Schneider II (siehe S. 531–539) dokumentieren, daß sich die Begründer des Marxismus dem praktischen Kampf gegen die bürgerliche Justiz- und Polizeigewalt ebenso energisch widmeten wie den theoretisch-historischen Analysen.

Hans-Peter Jaeck

Das Verzeichnis der verwendeten Siglen befindet sich auf den Seiten 453–457.

- 1 Siehe W. I. Lenin: Staat und Revolution. In: Werke, Bd. 25, S. 418.
- 2 Die erstmalige, vollständige und originalgetreue Veröffentlichung dieser Hefte bildet den Hauptinhalt der Bände 7 bis 10 der Vierten Abteilung der MEGA.
- 3 Karl Marx: Vorwort [zur Zweiten Ausgabe (1869) „Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte“]. In: MEW, Bd. 16, S. 359.
- 4 Siehe Karl Marx: Die Klassenkämpfe in Frankreich 1848 bis 1850. In: MEGA[®] I/10, S. 119–123. (MEW, Bd. 7, S. 12–16.)

Karl Marx/Friedrich Engels: Gesamtausgabe (MEGA). Erste Abteilung. Werke, Artikel, Entwürfe. Band 12 – Karl Marx/Friedrich Engels: Werke, Artikel, Entwürfe. Januar bis Dezember 1853. Hrsg. vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU und vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED. Bearbeitung des Bandes: Hans-Jürgen Bochinski (Leiter), Ute Emmrich, Rosemarie Müller, Ingolf Neunübel, Brigitte Rieck und Käte Schwank, unter Mitarbeit von Angelika Bernecker. Dietz Verlag Berlin 1984. 48, 1290 S.*

Band 12 nimmt innerhalb der Ersten Abteilung der MEGA gemeinsam mit verschiedenen anderen Bänden eine gewisse Sonderstellung ein, da er nahezu ausschließlich in der nordamerikanischen und englischen Presse veröffentlichte Artikel enthält, die einer breiten Palette von Themen gewidmet sind. Dazu gehören die internationale Entwicklung – hier besonders der seit Jahrzehnten schwelende und sich Ende 1853 im Krimkrieg entladende Konflikt zwischen der Türkei und Rußland, aber auch die britische Kolonialpolitik und die internationale Arbeiterbewegung – und Fragen der britischen Innenpolitik, so die Haltung von Parlament und Kabinett, die Finanzpolitik der Regierung oder die mit dem stürmischen Aufschwung des Industriekapitalismus zusammenhängenden Probleme der ökonomischen und wirtschaftspolitischen Entwicklung.

Die Vielfalt der Artikelthemen veranschaulicht die immense wissenschaftliche Arbeit, die Marx und Engels zu Beginn der fünfziger Jahre zu leisten hatten, als sie ihre Erkenntnisse im Lichte der Erfahrungen der Revolution überprüften, vertieften und – vor allem auf dem Gebiet der ökonomischen Theorie – weiterentwickelten.

Der vorliegende Band zeigt den Zusammenhang von wissenschaftlicher und praktisch-journalistischer Tätigkeit von Marx und Engels und

verdeutlicht gleichzeitig deren Wert als revolutionäre Parteiarbeit. Unter den komplizierten Bedingungen, denen die revolutionäre Arbeiterbewegung in jenen Jahren ausgesetzt war, trug gerade das weitgespannte journalistische Wirken von Marx und Engels entscheidend dazu bei, das revolutionäre Ideengut zu propagieren, den Zusammenhalt und damit die Kontinuität der Bewegung zu sichern.

Gewiß stand die Zeitungsarbeit bei den schwierigen Bedingungen der Emigration für Marx unter dem harten Gebot drückender Existenzsorgen, war doch das Artikelschreiben die einzige, zumal sehr bescheidene Einnahmequelle. Es wäre jedoch falsch, den journalistischen Beiträgen der Klassiker lediglich zweitrangige oder tagespolitische Bedeutung zuzugestehen, denn beide betraten hier nicht selten wissenschaftliches Neuland. So entwickelte Marx in den Artikeln über die britische Kolonialherrschaft in Indien den Ansatzpunkt für die Kategorie der sogenannten asiatischen Produktionsweise, einer zwischen Urgesellschaft und Sklaverei beziehungsweise Feudalismus angesiedelten Gesellschaftsformation. Umgekehrt gaben, wie die Artikelserie über den englischen Politiker Lord Palmerston zeigt, oft aktuelle Tagesfragen den Anstoß zu intensiver Beschäftigung mit wichtigen Gebieten der Politik, was letztlich auch zur Weiterentwicklung der Theorie führte.

Ihre Beiträge zeichnen sich nicht nur durch ihren wissenschaftlichen Informationswert aus; sondern auch durch ihre journalistische Qualität: klare und prägnante Sprache, überzeugende Beweisführung, präzise Charakterisierung von Persönlichkeiten und Vorgängen. Marx und Engels verfügten damals schon über ein hohes Maß an journalistischer Erfahrung.

In Großbritannien existierte in jenen Jahren nur eine einzige wirkliche Arbeiterzeitung, „The People's Paper“, ein linkschartistisches Organ unter der Führung von Ernest Jones, eines Mitkämpfers von Marx und Engels, an dem ersterer durch eigene Beiträge und vielfältige Beratung mitwirkte. Der allergrößte Teil ihrer Artikel erschien in der „New-York Tribune“ (allein im Jahre 1853 waren es 75), einer progressiven bürgerlichen Zeitung mit sozialem Anstrich. Ihr stellvertretender Herausgeber, Charles A. Dana, ein ursprünglich von den Ideen Fouriers beeinflusster Publizist, hatte Marx 1848 kennen- und schätzengelernet und ihn 1851 als Mitarbeiter geworben. Seit dem darauffolgenden Jahr erschienen seine Artikel über politische, ökonomische und militärische Themen in der Zeitung. Engels war hierbei mehr als ein für Marx unverzichtbarer Berater; eine Reihe von Beiträgen, vornehmlich die Militaria, stammten – wie sich später herausstellte – aus seiner Feder. Die „New-York Tribune“ war ein auflagenstarkes Blatt, das Ende 1853 mit seinen verschiedenen Ausgaben über 95 000 Exemplare erreichte. Somit war die Voraussetzung gegeben, daß die Beiträge der Begründer des wissenschaft-

lichen Sozialismus vor allem in den ökonomisch und politisch fortgeschrittenen Gebieten der USA Verbreitung finden konnten. Die „Tribune“ präsentierte in erster Linie die Interessen der nordamerikanischen Industriebourgeoisie und stand in dem sich anbahnenden Konflikt zwischen der Bourgeoisie des Nordens und den reaktionären Sklavenhaltern und Plantagenbesitzern des Südens auf der Seite des Fortschritts. Dadurch ergaben sich für die Mitarbeit von Marx und Engels relativ günstige Bedingungen. Aber aus dem bürgerlichen Charakter des Blattes resultierten auch Erschwernisse. Es war äußerst schwierig, sich gegen die gewieften Geschäftspraktiken der Redaktion – zum Beispiel die Einverleibung Marxscher Gedanken in die redaktionellen Leitartikel – zur Wehr zu setzen. Aber in inhaltlichen Fragen ließen sich Marx und Engels, wie die Beiträge in ihrer Gesamtheit ausweisen, zu keinerlei prinzipiellen Zugeständnissen an die bürgerliche Redaktion herbei. Sie verschafften sich vielmehr derart Gehör, daß beide – wie Marx im Dezember 1853 an Engels schrieb – zeitweilig den „editorial staff der ‚Tribune‘“¹ bildeten, zumindest was die Berichterstattung aus London betraf.

So vielfältig die Themen ihrer Artikel auch waren, folgten die Autoren doch einem allgemeinen historischen Bewertungsmaßstab: es war dies der revolutionäre Prozeß, der grundlegende soziale und politische Fortschritt. Marx und Engels hatten die Einheitlichkeit und den inneren Zusammenhang dieses Prozesses längst erkannt; immer genauer untersuchten und erarbeiteten sie jetzt seine Vielgestaltigkeit, die den jeweiligen Bedingungen entsprechenden Tagesaufgaben an den verschiedenen Brennpunkten des revolutionären Geschehens und in anderen Krisenherden. In England, dem damals am weitesten fortgeschrittenen bürgerlichen Land der Welt, standen der Kampf des Proletariats für die Verbesserung seiner ökonomischen und politischen Lage, soziale und politische Umgestaltungen auf dem Boden des voll entfalteten Kapitalismus auf der Tagesordnung. Für die Völker Südosteuropas dagegen ging es zunächst darum, durch die Erlangung der nationalen Unabhängigkeit die Voraussetzungen für bürgerliche Umgestaltungen zu schaffen.

Auch die orientalische Frage, die Auseinandersetzungen zwischen Rußland und der Türkei, die im Mittelpunkt der Arbeiten des vorliegenden Bandes steht, sahen Marx und Engels unter diesem doppelten Aspekt. Es überrascht freilich nicht, daß sie für die amerikanischen Leser der „Tribune“ vor allem die internationalen Zusammenhänge in den Vordergrund stellten. Die Spannungen zwischen dem Osmanischen Reich und dem zaristischen Rußland bildeten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts einen der permanenten Konfliktherde in Südosteuropa. Ein wichtiges Streitobjekt waren die Meerengen, Interessen kollidierten aber auch auf dem Balkan. Hier war die osmanische Herrschaft seit dem

Sieg des griechischen Volkes über die Türken in wachsendem Maße durch den Befreiungskampf der unterdrückten Völker, wie der Serben, Bulgaren und Rumänen, gefährdet. Der zaristischen, auf Expansion gerichteten Außenpolitik eröffnete sich somit die Chance, die Unabhängigkeitsbestrebungen der Balkanvölker für sich auszunutzen.

Für die revolutionären Kräfte bedeutete aber ein durch Machtausweitung noch gestärkter Zarismus eine weitaus größere Gefahr als das ohnehin im Zerfall befindliche Osmanische Reich. Umgekehrt bestand die Möglichkeit, daß eine außenpolitische Niederlage Rußlands der revolutionären Bewegung in Europa Auftrieb verleihen konnte. Deshalb attackierten Marx und Engels in ihren Artikeln über die Orientfrage nicht nur den Zarismus, sondern auch die zögernde und lavierende Politik des Gewährlassens bestimmter Vertreter der britischen Regierung. Gleichzeitig waren sie bemüht, alle Gegenkräfte zur russischen Expansion zu unterstützen. In dem britischen Politiker Lord Palmerston sahen Marx und Engels einen Hauptvertreter der auf weitgehende Tolerierung der zaristischen Expansionspolitik gerichteten Bestrebungen im Regierungslager. Die äußerst informative, oft polemisch-satirisch gehaltene Palmerston-Artikelserie bildet daher eines der Kernstücke des Bandes.

Marx setzte sich auch mit der von Palmerston und anderen britischen Politikern vertretenen These von der Aufrechterhaltung des sogenannten status quo in der Orientfrage auseinander. Den Zustand aufrechtzuerhalten bedeutete, wie Marx zeigte, einerseits die Spannungsursachen (nationale Befreiungsbewegung auf dem Balkan und Autonomiebewegung der griechisch-orthodoxen Minderheit in der Türkei) bestehen zu lassen, andererseits aber dem Zarismus nichts in den Weg zu legen, wenn dieser sich anschickte, die Konflikte für sich auszunutzen. „The great motive power which speeds Russia on towards Constantinople, is nothing but the very device, designed to keep her away from it; the hollow, the neverenforced theory of the *status quo*“ (S. 92), schrieb Friedrich Engels.

Marx und Engels hatten keinerlei Illusionen darüber, daß die britische Regierung etwa einer revolutionären Bewegung gegen den Zarismus den Rücken stärken würde. Aber dessen internationalem Vordringen zu wehren lag, wie ihre Beiträge deutlich machten, nicht nur im Interesse der britischen Arbeiter, sondern des ganzen Landes: „The maintenance of Turkish independence, or in case of a possible dissolution of the Ottoman Empire, the arrest of the Russian scheme of annexation is a matter of the highest moment. In this instance the interests of the revolutionary Democracy and of England go hand in hand. Neither can permit the Czar to make Constantinople one of his Capitals, and we shall find that when driven to the wall, the one will resist him as determinedly as the other.“ (S. 80.)

Den Zarismus in die Schranken zu weisen bedeutete freilich nicht, daß dem überlebten System der Ottomanen, vor allem seiner reaktionären Nationalitätenpolitik auf dem Balkan, Vorschub geleistet werden durfte. Nur ein allgemeiner Aufschwung der revolutionären Bewegung in Europa konnte ihrer Ansicht nach den Anstoß für eine wirkliche Lösung der orientalischen Frage bilden: „No, diplomacy, Government according to the old fashion will never solve the difficulty. The solution of the Turkish problem is reserved, with that of other great problems, to the European Revolution. And there is no presumption in assigning this apparently remote question to the lawful domain of the great movement.“ (S. 94.) „History and the facts of the present day“, schrieb Engels im selben Artikel abschließend, „alike point to the erection of a free and independent Christian State on the ruins of the Moslem Empire in Europe.“ (S. 95.) Knapp vier Monate später präziserte Marx: „[...] reconstruction of the Ottoman Empire by the establishment of a Greek Empire, or of a Federal Republic of Slavonic States“. (S. 244.)

Das Wiederaufleben der revolutionären Bewegung in Europa war ein von Marx und Engels auch in anderen Zusammenhängen berührtes Thema. Nicht nur im Südosten Europas wurden Krisensymptome sichtbar, auch der Mailänder Aufstand im Februar 1853 und die Mitte desselben Jahres einsetzenden sozialen Kämpfe auf der britischen Insel ließen sich als gewisse Anzeichen hierfür werten. In Großbritannien verfügte die Arbeiterbewegung, in Gestalt der Chartistenbewegung und einer Arbeiterpresse, in den Jahren der Reaktion über die stärkste Position in ganz Europa. Marx und Engels und die linkschartistischen Führer um Ernest Jones setzten damals – wie ihre Artikel und Briefe erkennen ließen – Hoffnungen auf die sich entfaltende Streikbewegung. Bevor der Herausgeber des „People's Paper“ im Herbst 1853 zu einer Agitationsreise in das Streikgebiet von Lancashire aufbrach, führte er mit Marx ein Gespräch über die Notwendigkeit, den Lohnkämpfen der britischen Arbeiter eine politische Orientierung zu geben. Dieses Ziel wurde jedoch nicht erreicht; die seit 1849 anhaltende allgemeine Prosperität der Wirtschaft war noch nicht entscheidend gefährdet. Daß aber das Wiederaufkommen der Revolution oder auch eines (Revolutions-)Krieges in Europa nur im Gefolge einer allgemeinen ökonomischen Krise denkbar sei, hatte Marx schon Mitte 1853 in der „Tribune“ erklärt (siehe S. 153). Auch die Interessengegensätze zwischen den Ausbeuterklassen in Großbritannien, auf deren Bedeutung für die Aktivierung der revolutionären Bewegung „The People's Paper“ bereits am 30. April 1853 hingewiesen hatte (siehe S. 590) – der Verfasser war vermutlich der mit Marx befreundete Wilhelm Pieper –, konnten durch die Politik des Koalitionsministeriums Aberdeen im wesentlichen paralysiert werden. Die Überprüfung und Präzisierung der bis Anfang der fünfziger Jahre von Marx

und Engels gewonnenen Erkenntnisse und deren Anwendung auf die neuen historischen Bedingungen war keinesfalls nur eine theoretische Aufgabe, sondern auch von entscheidender Bedeutung für die weitere Entwicklung der revolutionären Arbeiterbewegung. In diesem Zusammenhang stellte die Auseinandersetzung mit linkssektiererischen Auffassungen, wie sie die Gruppe um August Willich und Karl Schapper vertreten hatte, eine auch 1853 noch aktuelle Aufgabe dar (siehe S. 503–529). Gegenüber der These vom sofortigen Losschlagen machten Marx und Engels in ihren Arbeiten deutlich, daß es unter den neuen Bedingungen vorrangig um das Sammeln der Kräfte, um ihre Formierung und um ihre ideologische, theoretische und politische Vorbereitung auf künftige Aufgaben ging.

Der vorliegende Band bringt drei Dokumente von Marx beziehungsweise Engels, die in der Werkausgabe nicht veröffentlicht waren (siehe S. 76, 357–392, 539). Zwei weitere „Tribune“-Artikel, bei denen die Autorschaft von Marx wahrscheinlich, aber nicht gesichert ist, werden als Dubiosa im Anhang publiziert (siehe S. 639–642). Der Apparatband enthält ein Verzeichnis nicht überlieferter Arbeiten von Marx, das drei Beiträge für die „New-York Tribune“ ausweist (siehe S. 1177). Der wissenschaftliche Wert des Bandes ist jedoch weitaus höher zu veranschlagen. Er liegt zunächst in dem noch überzeugender geführten Nachweis, daß die Tätigkeit von Marx und Engels in der Presse nicht isoliert erfolgte, sondern politische Arbeit im Interesse der Gesamtbewegung war. Dies zeigte sich sowohl im Gehalt ihrer Artikel als auch in ihrer Mitwirkung an Organen der Arbeiterbewegung, wie dem „People’s Paper“ und der deutsch-amerikanischen Arbeiterzeitung „Die Reform“. Es ist vor allem den Textgeschichten zu den einzelnen Marx-Engels-Dokumenten zu verdanken, daß die Bedeutung dieses Abschnitts im Wirken der Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus für die Geschichte der revolutionären Partei der Arbeiterklasse noch deutlicher wird.

Unbedingt als Gewinn zu betrachten, ist die dem Apparatband vorangestellte Einführung „Die publizistische Tätigkeit von Marx und Engels und ihren Mitkämpfern im Jahre 1853“ (siehe S. 667–716). Sie erleichtert nicht nur die Einordnung der Dokumente in den gesamten Schaffensprozeß von Marx und Engels, sondern stellt eine wissenschaftliche Leistung eigenen Ranges dar.

An dieser Stelle sei auf den immensen Aufwand verwiesen, den die Erarbeitung des Bandes – und in der einen oder anderen Form die Edition eines jeden MEGA-Bandes – erfordert. So war es zum Beispiel für die bloße Datierung einzelner „Tribune“-Beiträge unerlässlich, die Fahrpläne der zwischen Großbritannien und den USA verkehrenden Postschiffe auszuwerten, was die Bearbeiter dann allerdings auch in die glückliche Lage versetzte, die Autorschaft der betreffenden Artikel zwei-

felsfrei zu klären. Weitergehende detaillierte Forschungsergebnisse sind auch hinsichtlich der Biographien von Marx und Engels erzielt worden. Allerdings ist die Erschließung des in der Einleitung, den Erläuterungen usw. verstreut enthaltenen Faktenmaterials für den Benutzer beschwerlich. Da für die Vierte Abteilung der MEGA eine umfassende Zusammenstellung biographischer Daten, Fakten und Lebenszeugnisse vorgesehen ist, wurde auch diesem Band keine gesonderte Übersicht, wie es seinerzeit bei der Marx-Engels-Werkausgabe üblich war, beigelegt.

In den Textteil wurden auch 14 Artikel aufgenommen, die zwar nicht aus der Feder von Marx und Engels stammen, aber nachweislich mit ihrer Hilfe von Autoren wie Ernest Jones, Joseph Weydemeyer, Georg Eccarius oder Adolf Cluß verfaßt wurden. Am Beispiel der „Reform“ zeigt sich, daß zwischen der Entwicklung einer Arbeiterpresse und der ideologischen Festigung der Arbeiterbewegung ein enger Zusammenhang besteht. „Die Reform“ war das Organ des Amerikanischen Arbeiterbundes, dem vor allem politische Emigranten in den USA angehörten. Die Gewinnung ehemaliger Mitglieder des Bundes der Kommunisten als Autoren und die Mitwirkung von Marx und Engels gingen einher mit der zeitweiligen Stärkung des proletarischen Flügels im Bund und dem Ausschluß der Willichianer aus der Leitung der Organisation im Sommer des Jahres 1853.

Besondere Anerkennung verdient wiederum der mit höchster Sorgfalt dargebotene wissenschaftliche Apparat. Es ist eine häufig gemachte und dennoch nicht oft genug zu wiederholende Feststellung, daß sich die Bedeutung dieser Seite der Ausgabe nicht nur auf das formal Editorische beschränkt. Die allseitige Erschließung der Texte, die Ermittlung und Veröffentlichung sämtlicher Textvarianten, die Erarbeitung der jeweiligen Entstehungsgeschichte und die exakte Datierung der Dokumente sind nicht nur für die weitere Arbeit mit den Quellen von großem Wert, sie erlauben auch eine genauere Einordnung in das Gesamtwerk und ermöglichen in vielen Fällen ein tieferes Verständnis der Aussagen.

Gunther Hildebrandt

Das Verzeichnis der verwendeten Siglen befindet sich auf den Seiten 453–457.

1 Marx an Engels, 14. Dezember 1853. In: MEW, Bd. 28, S. 315.